

Immer mehr Fälle von Hautkrebs

Der Experte Dr. Peter Mohr aus dem Elbe Klinikum Buxtehude rät, das kostenfreie Angebot zur Früherkennung wahrzunehmen

VON THOMAS SULZYC

Buxtehude. Hautkrebs ist eine Volkskrankheit. Die Zahl der Fälle steigt seit Jahren stetig. Die Dermatologie des Elbe Klinikums Buxtehude ist Vorreiter bei Hautkrebstherapie und -forschung. Eine Selbsthilfegruppe leistet Betroffenen wertvolle Unterstützung.

Ein dunkler Hautfleck am Rücken, der blutet. Eigentlich aus einem anderen Anlass bei ihrer Hautärztin, erwähnt Martina Kiehl aus Neu Wulmstorf beiläufig diese veränderte Hautpartie. Die Ärztin reagiert schnell. Nur einen Tag später wird Martina Kiehl im Hautkrebszentrum Buxtehude untersucht. Ein erbsengroßes Geschwulst hat sie. Der Befund ist ein Melanom, auch schwarzer Hautkrebs genannt, also ein bösartiger Tumor.

Das war im Jahr 2005. Damals, so las die Übersetzerin für Englisch und Französisch auf Internetseiten aus den USA, habe die Sterblichkeitsrate bei schwarzem Hautkrebs bei 85 Prozent gelegen. „Ich hatte in Gedanken bereits meine Beerdigung organisiert“, erinnert sie sich. Dazu kam es nicht: Mit Erfolg wurde Martina Kiehl operiert. Der Krebs hatte nicht gestreut. Sie hatte den Krebs besiegt. Die Beschäftigung mit der Krankheit hat sie bis heute nicht losgelassen: Martina Kiehl leitet die Selbsthilfegruppe Hautkrebs Buxtehude, die Betroffenen wertvolle Unterstützung leistet.

Hautkrebs ist die am meisten gestellte Krebsdiagnose

Die Zahl der Fälle von Hautkrebs in Deutschland stieg in den vergangenen Jahren stetig an: Hautkrebs gilt als die in Deutschland am häufigsten gestellte Krebsdiagnose und ist damit eine Volkskrankheit.

Laut der Klinik für Dermatologie der Elbe Kliniken in Buxtehude wurde im Jahr 2022 in Deutschland bei etwa 304.300 Menschen Hautkrebs diagnostiziert. Das Institut für Krebsepidemiologie der Universität zu Lübeck prognostiziert für 2023 einen weiteren Anstieg der jährlichen Fallzahlen auf insgesamt 308.800. „Etwa 4000 Menschen im Jahr sterben in Deutschland an Hautkrebs“, sagt Dr. Peter Mohr, Chefarzt an der Klinik für Dermatologie in Buxtehude. Die Klinik hat bundesweit einen



Ein Hautarzt untersucht mit einem Vergrößerungsglas eine Hautpartie des Patienten Foto: picture alliance / Karl-Josef Hildenbrand/dpa

ausgezeichneten Ruf. Die Chefarzte Dr. Andreas Kleinheinz und Dr. Peter Mohr leiten sie. Das Hautkrebszentrum in Buxtehude verbindet Diagnostik mit Therapie und betreibt Forschung. Dort betreiben bis zu 15 Wissenschaftler Grundlagenfor-

Dr. Peter Mohr. Die Erkenntnisse der Mediziner und Forscher aus Buxtehude hätten zum Beispiel dazu geführt, dass die Nutzung von Solarien in Deutschland für Jugendliche unter 18 Jahren verboten ist. UV-Licht löst sowohl hellen als auch schwarzen Hautkrebs aus.

Hautkrebs-Screening ist eine Buxtehuder Errungenschaft

Auf die Forschungsabteilung in Buxtehude geht laut Dr. Peter Mohr auch das Hautkrebs-Screening zur Früherkennung zurück, das seit 2009 zum Standard in Deutschland zählt.

Dass ein verhältnismäßig kleiner Standort wie Buxtehude Forschung betreibt, gilt als ungewöhnlich. Die Hautklinik aus Buxtehude richtet vom 6. bis 9. September zum zweiten Mal den Deutschen Hautkrebskongress mit mehr als 1000 Teilnehmern im Congress Center Hamburg (CCH) aus - auch das ist nicht selbstverständlich.

Die Entwicklung der Dermatologie in Buxtehude zu einem renommierten Kompetenzzentrum gehe auf den früheren Leiter Prof. Dr. Eckhard Breitbart zurück, sagt Dr. Peter Mohr. „Er hat die Bedingungen geschaffen,

Innovationen in der Medizin voranzutreiben.“ Das habe den kleinen Klinikstandort für weitere Spezialisten der Dermatologie so attraktiv gemacht.

Ein Fachwissen in der Erkennung und Behandlung von Hautkrebs hat inzwischen auch

nen sie ihren Partner nicht belasten möchten“, nennt Martina Kiehl einen wichtigen Grund, zu den Treffen zu kommen. Die Gruppe sei wie eine Schwarminelligenz. Jeder Neue könne davon profitieren, sagt Dr. Mohr.

25 Menschen gehören der Selbsthilfegruppe an. Sie kommen aus dem Kreis Stade, sogar aus Schleswig-Holstein und Bremen. 2007 gründete sich die Selbsthilfegruppe Hautkrebs Buxtehude. Damit gilt sie als eine der ältesten ihrer Art in Deutschland. Jeden ersten Donnerstag im Monat kommen die Mitglieder um 19 Uhr im Hörsaal des Elbe Klinikums Buxtehude zusammen.

Je früher Hauttumoren erkannt werden, desto besser ist die Heilungschance. Dr. Peter Mohr weist darauf hin, dass die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für ein Hautkrebs-Screening ab dem 35. Lebensjahr übernehmen. Dennoch nutzen lediglich 30 Prozent der Bevölkerung das Angebot, mehr Frauen als Männer. Der Experte appelliert: „Gehen Sie zum Hautkrebs-Screening und wenn sich etwas an Ihrer Haut verändert, lassen Sie sich kurzfristig untersuchen.“



„4000 Menschen sterben in Deutschland im Jahr an Hautkrebs.“

Dr. Peter Mohr, Chefarzt
Klinik für Dermatologie Buxtehude



„Ich hatte in Gedanken bereits meine Beerdigung organisiert.“

Martina Kiehl, Leiterin der Selbsthilfegruppe Hautkrebs Buxtehude

Martina Kiehl als Leiterin der Selbsthilfegruppe Hautkrebs Buxtehude erworben. Die 64-jährige besucht in ihrer Freizeit Fachkongresse, interessiert sich für wissenschaftliche Behandlungsmethoden. „In der Selbsthilfegruppe können die Teilnehmer über Dinge reden, mit de-